



## **Russlands Pkw-Produktion wächst um mehr als 50%**

Russland hat von Januar bis April 2010 mit 283.000 Einheiten 54,7 Prozent mehr Personenkraftwagen gebaut als im gleichen Vorjahreszeitraum, teilte das statistische Amt Rosstat am 19. Mai 2010 mit.

Die Produktion von Lastkraftwagen (inklusive Fahrgestelle, exklusive Kipper) nahm in den ersten vier Monaten 2010 im Jahresvergleich um 37,4 Prozent auf 34.700 Einheiten und von Bussen um 21,1 Prozent auf 8.800 Einheiten zu.

Der Ausstoß an Traktoren vergrößerte sich in den Monaten Januar bis April 2010 im Jahresvergleich um 7,6 Prozent auf 1.800 Einheiten.

Im Bereich Reifen, Decken und Gummischläuche wurde mit 11,1 Mio Stück um 55,3 Prozent mehr erzeugt als vor Jahresfrist.

### **Kooperation Daimler und KamAZ ausgebaut**

Die Daimler AG will ab September bis Oktober 2010 ihre Fahrzeuge über das Vertriebsnetz des russischen Lkw-Produzenten OAO KamAZ verkaufen. Darüber informierte die für Unternehmensfinanzierung und Beziehungen zu Staatsorganen zuständige Direktorin des russischen Unternehmens, Jelena Milinowa, am 17. Mai 2010 die Presse in Moskau.

Früher war inoffiziell verlautet, KamAZ führe Verhandlungen, um eigene Fahrzeuge über das Vertriebsnetz des Stuttgarter Konzerns abzusetzen.

Die Daimler AG erhöhte Anfang Februar 2010 ihren Anteil an KamAZ von 10 Prozent auf 11 Prozent und hält jetzt gemeinsam mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 15 Prozent an dem russischen Unternehmen. 37,8 Prozent der Anteile gehörten Rostechnologii und 39,4 Prozent einem vom Investmenthaus Troika Dialog geführten Aktionärskonsortium.

Zur Gruppe KamAZ gehören 90 Einrichtungen in Russland und anderen Ländern innerhalb und außerhalb der GUS sowie Montagebetriebe in Kasachstan, Vietnam, dem Iran, Pakistan und Indien. Bei Lastkraftwagen ab 14 Tonnen Gesamtgewicht hat der Konzern in Russland nach dem Stand von Ende 2009 einen Marktanteil von 56,5 Prozent.

KamAZ verzeichnete 2009 einen Absatzrückgang auf 25.900 Fahrzeuge von 47.500 Fahrzeugen im Vorjahr und rechnet 2010 mit einer Steigerung auf 30.000 bis 32.000 Fahrzeuge.

### **Lada-Hersteller AutoVAZ verbessert Ergebnis**

Der Lada-Hersteller AutoVAZ hat seinen nach den russischen Rechnungslegungsstandards RAS bilanzierten Fehlbetrag im ersten Quartal gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr um 86,2 Prozent reduziert – von 18,75 Mrd. auf 2,58 Mrd. Rubel (68,4 Mio Euro).



In einer Pressemitteilung vom 14. Mai 2010 führt das Unternehmen die Verbesserung seines Nettoergebnisses auf eine Verringerung des Verlusts vom Umsatz, der Rückstellungen für die Wertminderung von Anlagen und sonstiger Unkosten, unter anderem aus der unentgeltlichen Übereignung von Sozialobjekten, zurück.

Der für Finanzen zuständige AutoVAZ-Vizepräsident Oleg Lobanow hatte für den Zeitraum Januar bis März 2010 einen Verlust von 3,8 - 4 Mrd. Rubel vorhergesagt. Somit fiel das Ergebnis besser aus als erwartet.

Der größte russische Pkw-Produzent OAO AutoVAZ hat zum 15. Mai 2010 die Abgabepreise für seine Ladas im Durchschnitt um 2 Prozent erhöht. In einer Pressemitteilung gab der Konzern als Grund eine Verteuerung von Werkstoffen und Zulieferteilen an.

Für die zum Verkauf im Rahmen der staatlichen Abwrackprämie bestimmten Fahrzeuge sowie für den Lada Kalina und den Lada Priora in Standardausführung bleiben die Preise unverändert. In den anderen Ausführungen wird der Kalina um 0,68 Prozent und der Priora um 1,66 Prozent teurer. Der Abgabepreis für den Lada Samara und den Lada 2105/2107 steigt um etwa 3 Prozent.

Unterdessen haben Autohändler seit dem Start des Abwrackprogramms am 8. März 2010 die Preise für AutoVAZ-Fahrzeuge um 7-18 Prozent angehoben. Wie der Marktforscher Autostat berichtete, zogen die Preise für den SUV Lada 4x4 am kräftigsten an – um 14-18 Prozent. Nach Worten von Autostat Direktor Sergej Zelikow sei das Vorgehen der Händler angesichts des Unterangebots und der übersteigerten Nachfrage nach bestimmten Modellen durchaus nachvollziehbar: Sie wollen so viel wie möglich daran verdienen. „Allerdings kann dies im zweiten Halbjahr negative Auswirkungen haben. Schrumpfe die Nachfrage, müssten die Preise auf das realistische Niveau gesenkt werden. Dies dürfte aber äußerst schwierig sein“, meinte der Experte.

AutoVAZ verkaufte von Januar bis April 2010 mit 124.081 Einheiten 1 Prozent mehr Fahrzeuge als im gleichen Vorjahreszeitraum, darunter im April mit 52.449 Einheiten um 54 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Das meistverkaufte Modell war im April 2010 der Lada Priora.

#### Verkaufte Einheiten der AutoVAZ im April 2010

Modell	Einheiten	Steigerung Vormonat
Lada Priora	14.500	62,6%
Lada Samara	12.500	57,3%
Lada 2105/2107	10.500	52,4%
Lada Kalina	10.000	56,9%
Lada 4x4	4.900	22,2%

Die Exporte beliefen sich im Zeitraum Januar bis April 2010 auf 10.300 Einheiten, davon im April 3.800 Einheiten.

#### OAO GAZ steigert Umsatzerlös

Die zur Automobil- und Maschinenbaugruppe GAZ gehörende OAO GAZ verzeichnete im ersten Quartal 2010 eine Steigerung der Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 47,9 Prozent auf 2,873,803 Mrd. Rubel (76 Mio. Euro).



Dem am 14. Mai 2010 veröffentlichten Quartalsbericht des Unternehmens zufolge ergab sich der höhere Umsatz in dem Berichtszeitraum aus einem Produktionszuwachs.

Verbessert haben sich – wenn auch im negativen Bereich – die Eigenkapitalrendite von minus 6,92 Prozent auf minus 1,94 Prozent, die Gesamtkapitalrendite von minus 4,21 Prozent auf minus 1,11 Prozent und die Umsatzrendite von minus 44,7 Prozent auf minus 9,6 Prozent. Das Kerngeschäft der OAO GAZ ist die Produktion von Zulieferteilen für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge der Marke GAZ. In ihrer Rechnungslegung werden die Erträge der Absatztöchter nicht ausgewiesen.

Zur Gruppe GAZ, einem der größten Automobilbauer Russlands, gehören 18 Unternehmen in zehn Gebieten Russlands. Die Kontrollmehrheit wird von Strukturen des Milliardärs Oleg Deripaska gehalten.

#### **OAO Sollers, Hersteller von Fiat- und SsangYong, verringert Fehlbetrag**

Die zur Automobilgruppe Sollers gehörende OAO Sollers Nabereschnyje Tschelny, Hersteller von Fiat- und SsangYong-Fahrzeugen, hat im ersten Quartal 2010 den Fehlbetrag im Jahresvergleich um 71,4 Prozent auf 262,9 Mio. Rubel (rund 7 Mio. Euro) verringert.

Laut Pressemitteilung des Unternehmens vom 13. Mai 2010 haben sich seine Umsatzerlöse auf 550,7 Mio. Rubel verdreifacht. Die Selbstkosten stiegen von 180,4 Mio. Rubel auf 616,3 Mio. Rubel. Der Verlust vom Umsatz vergrößerte sich um 17 Prozent auf 124,3 Mrd. Rubel. Der Verlust vor Steuern ging um 72,2 Prozent auf 303,1 Mio. Rubel zurück.

Die Forderungen verringerten sich im Laufe des ersten Quartals auf 1,73 Mrd. Rubel von 1,948 Mrd. Rubel Ende 2009. Davon entfällt mit 1,724 Mrd. Rubel der größte Teil auf die OOO DC Sollers (Vertriebszentrale).

2009 schrumpften die Umsatzerlöse des Automobilbauers um 73 Prozent auf 3,782 Mrd. Rubel. Das Unternehmen bilanzierte einen Fehlbetrag von 1,4 Mrd. Rubel gegenüber einem Überschuss von 18,7 Mio. Rubel vor Jahresfrist.

Sollers Nabereschnyje Tschelny schloss im Rahmen des Staatsauftrags in den Monaten Januar bis März 2010 erste Verträge über die Lieferung des Fiat Albea an das Katastrophenschutz- und das Innenministerium ab.

2009 baute das Werk 156 SUVs SsangYong Rexton in 15 Ausführungen. Im SKD-Verfahren wurden 32 Kyron in zehn Ausführungen und im CKD-Verfahren 214 Kyron in 19 Ausführungen hergestellt. Hinzu kamen 3.320 Fiat Albea und 1.058 Fiat Doblo.

Der Ausstoß an SsangYong-Fahrzeugen schrumpfte 2009 um 87 Prozent, weil der koreanische Partner SsangYong, der die Bausätze liefert, unter Gläubigerschutz nach US-Recht gestellt wurde. Im ersten Quartal 2010 baute das Werk um 93 Prozent weniger SsangYong als im Vorjahr.

Das Personal hat sich 2009 im Zuge einer Optimierung angesichts des Produktions- und Absatzrückgangs auf 909 Mitarbeiter mehr als halbiert. Die Lohnkosten bezifferten sich 2009 auf 41,127 Mio Rubel. Sollers Nabereschnyje Tschelny begann im Dezember 2005 mit der SKD-



Montage des SsangYong Rexton und stellte sich im Juli 2006 auf die Vollfertigung dieses Modells um. Seit November 2006 wird der Kyron und seit dem 1. Dezember 2006 der Fiat Albea gebaut. Im Januar 2007 startete der SsangYong Actyon und im April 2007 der Fiat Doblo. Im ersten Halbjahr 2007 lief die Vollproduktion des Kyron und des Actyon an.

Zur Gruppe Sollers gehören die OAO Uljanowsker Autowerk, die OAO Motorenwerk Sawolschje, die OAO Sollers Nabereschnyje Tschelny, die OOO Sollers Elabuga und die OOO Sollers Fernost. Hinzu kommt das Joint Venture mit Fiat Powertrain Technologies und Isuzu. Der Konzern stellt Fahrzeuge unter den Marken UAZ, Fiat, Isuzu und SsangYong her.

### **Russische Hyundai-Tochter eröffnet neue Pressanlage**

Die russische Hyundai-Tochter OOO Hyundai Motor Manufacturing Rus hat am 19. Mai 2010 in ihrem St. Petersburger Autowerk eine Pressanlage in Testbetrieb genommen. Damit ist das koreanische Unternehmen der erste ausländische Autohersteller in Russland, der über eine eigene Pressanlage verfügt. Die Jahresleistung der Gesamtanlage beträgt 5.100 Tonnen. Sie besteht aus vier Stufenpressen – einer Ziehpressen von 2.300 Tonnen Leistung und drei kleineren Pressen zur feineren Formung. Die Anlage kann 17 Karosserieelemente eines Automodells herstellen. Das Walzgut bekommt das Werk von der koreanischen Hysco, die das Metall sowohl bei russischen als auch bei ausländischen Produzenten kauft. Die Presstechnik wurde vom südkoreanischen Unternehmen Rotem, einer Hyundai-Tochter, hergestellt. Hyundai legte Anfang Juni 2008 den Grundstein zu dem Autowerk bei St. Petersburg. Die Investitionen ins Projekt wurden zunächst auf 330 Mio. Euro bei einem Jahresausstoß von 100.000 Fahrzeugen geschätzt. Heute werden sie mit 500. Mio Euro bei 150.000 Stück Jahresleistung veranschlagt.

Geplant ist, in diesem August die Versuchsfertigung in vollem Umfang zu starten und das Werk im September 2010 zu eröffnen. Für August kündigte das Unternehmen die Bekanntgabe des Modells an, das in St. Petersburg produziert werden soll. Die kommerzielle Produktion soll im Januar 2011 anlaufen.

Seinerzeit war von einer für Russland angepassten neuen C-Klasse-Limousine die Rede, die von den Koreanern als erstes Modell in Russland gebaut werden sollte. Das Unternehmen gab auch die Absicht bekannt, in dem Werk zwei auf den Plattformen KIA Cee'd und Hyundai i30 basierende Modelle herzustellen. Die Fahrzeuge sollen auch nach Westeuropa geliefert werden.

Hyundai rechnet damit, im St. Petersburger Werk 2011 einen Jahresausstoß von 100.000 Fahrzeugen und 2012 die projektierte Leistung von 150.000 Fahrzeugen zu erreichen.